

WENDLINGEN

## Ausgleichsmaßnahmen an falscher Stelle

28.05.2009, VON CHRISTA ANSEL —



Stadt nimmt Stellung zur ICE-Neubaustrecke auf Wendlinger Markung

**WENDLINGEN. Das gehört zum Prozedere eines Planfeststellungsverfahrens: anzuhörende Kommunen stellen Differenzen zwischen dem Planwerk und den tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort fest. Das ist im Planfeststellungsverfahren zur ICE-Neubaustrecke im zweiten Abschnitt zwischen Wendlingen und Kirchheim nicht anders. Dass das Unterboihinger Neubaugebiet „Steigäcker – Hinter den Gärten“ nahezu vollständig bebaut ist, hat sich in den Planunterlagen der Bahn bis heute nicht niedergeschlagen. Da wundert es auch nicht, dass die Bahn Ausgleichsmaßnahmen für diese riesige Baustelle südlich der Autobahn in Bereichen vorsieht, die dafür gar nicht zur Verfügung stehen. Wendlingens Gemeinderat befasste sich im Rahmen der Stellungnahme der Bahn mit dieser Problematik und formulierte eine entsprechende Erwiderung.**

Wenn von der Bahn die Baustelle „Neubaustrecke“ eingerichtet wird, benötigen die Bauunternehmen vorübergehend Flächen für die Materialien. Diese, so die Forderung der Stadt Wendlingen, müssen vor Beginn der Arbeiten in einer gemeinsamen Begehung mit einem Sachverständigen betrachtet werden. Zu fällende Bäume müssen ersetzt, Acker- und Wiesenflächen sowie Feldwege wieder hergerichtet werden.

Eine der vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen für das Bahnprojekt wird im Geltungsbereich für das Planfeststellungsverfahren zur Beseitigung des Bahnübergangs in der Schützenstraße (die Bahn wird hier unterfahren) benötigt, muss also von anderen Maßnahmen freigehalten werden.

Nicht einverstanden ist die Stadt auch mit dem Plan der Bahn, als Ausgleichsmaßnahme die Freifläche im Bereich der Silcher-Linde auf Unterboihinger Markung zu einem Mischwald umzugestalten. Das wird abgelehnt mit dem Hinweis auf das derzeitige Landschaftsbild mit dem Naturdenkmal Silcher-Linde, das in seinem jetzigen Zustand erhalten werden müsse. Ganz nah dabei plant die Bahn weitere Ausgleichsmaßnahmen. Die Fläche steht allerdings nicht mehr zur Verfügung. Hier wurde bereits im Zuge des Ausgleichs für das Unterboihinger Neubaugebiet eine Hecke gepflanzt.

Die Stadt Wendlingen bleibt Vorschläge für Ausgleichsmaßnahmen nicht schuldig. Möglich sind solche Verbesserungen beispielsweise entlang der Lauter: Errichtung eines sogenannten Hechtkopfes im Bereich der Lautereinmündung in den Neckar, Schaffung einer Fluss-Schwelle in diesem Einmündungsbereich, Anlage einer weiteren Fluss-Schwelle beim Ortsteil Bodelshofen und der Umbau des Lauterwehrs. Durch diese Maßnahmen soll die Durchgängigkeit der Lauter für die Fisch-Fauna erhöht werden. Die wasserrechtliche Genehmigung für diese Maßnahmen liegt bereits vor. Eine Umsetzung kann also schnell vonstattengehen.

In diesem Zusammenhang wird auch auf die von der CDU-Fraktion beantragte Renaturierung des Lettenbachs verwiesen. Die jetzt bestehende Betonrinne soll einen natürlichen Bachlauf erhalten.

Ein Vorschlag der Stadt betrifft auch den Abraum im Zuge des Baus der Neubaustrecke. Dieser soll als

Lärmschutz zur Verlängerung des Lärmschutzwalls vom Baugebiet „Steigäcker – Hinter den Gärten“ bis zur Brücke über die Autobahn am Rübholz verwendet werden. So könne die Lärmbelastung für das Wendlinger Stadtgebiet spürbar verringert werden.